Deutsche Rundschau
in Polen

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847. Posen 202157

Nr. 67. **Bromberg, Sonnabend den 21. März 1925.** **49. Jahrg.**

Die Ausweisung von Reichsdeutschen aus der Grenzzone.

In Nr. 15 der „Deutschen Rundschau“ vom 20. Januar d. J. haben wir eine Verordnung des Posener Wojewoden Bniński über die Aufenthaltsgenehmigungspflicht für Ausländer in der 30-Kilometer-Grenzzone bekanntgegeben, die sich nach Lage der Dinge nur auf Reichsdeutsche beziehen kann. Die Verordnung stützt sich auf Art. 6, 12 und 15 einer bereits 75jährigen preußischen Polizeiverordnung vom 11. 3. 1850 und auf die §§ 137 und 139 des Preußischen Gesetzes über die Allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juni 1885, das auch bereits das ansehnliche Alter von vier Jahrzehnten erreicht hat.

Die also begründete Verordnung des Posener Wojewoden hat in deutscher Übersetzung folgenden Wortlaut:

§ 1. Der Aufenthalt oder das Wohnrecht im Festungsrayon Posen und in der 30-Kilometer-Zone längs der Grenze ist Ausländern nur mit besonderer Erlaubnis gestattet.

§ 2. Die im § 1 vorgesehenen Genehmigungen über den Aufenthalt oder das Wohnrecht in der Grenzzone erteilt die Starostei, die Genehmigung für den Festungskreis der Stadt Posen das Starostwo Grodzkie in Posen.

§ 3. Alle Ausländer, die bei der Herausgabe dieses Gesetzes in dem im § 1 genannten Streifen ihren Wohnsitz haben, müssen sich binnen 4 Wochen, vom Tage des Inkrafttretens dieses Gesetzes ab gerechnet, bei den zuständigen Behörden um die Aufenthaltsgenehmigung bemühen, und im Falle die Genehmigung nicht erteilt wird, binnen weiterer 4 Wochen diesen Landesstreifen verlassen.

§ 4. Alle, die sich gegen die §§ 1 und 3 vergehen, unterliegen einer Strafe von 60 zł oder drei Tagen Haft.

§ 5. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

L. dz. 20 377/24 II. Der Wojewode: Bniński.

Die in dieser Verordnung vorgeschriebene Anmeldung der Ausländer ist inzwischen wohl ausnahmslos erfolgt. **Seit etwa 10 Tagen erhalten wir aus nahezu allen Grenzkreisen der Posener Wojewodschaft die Nachricht, daß in zahlreichen Fällen den Reichsdeutschen der Aufenthalt in der 30-Kilometer-Grenzzone versagt wurde, wobei man sie gleichzeitig aufforderte, binnen vier Wochen diesen Grenzstreifen (wenn auch nicht das Staatsgebiet der Republik Polen) zu verlassen.**

Diese Maßnahme, die übrigens in den verschiedenen Kreisen verschieden gehandhabt wird und im Kreise Wirsitz besonders viele Reichsdeutsche erfaßte, wird von den betroffenen Personen als große Härte empfunden. Die Ausweisung aus der Grenzzone würde für viele gleichbedeutend sein mit einer Ausweisung aus dem polnischen Staatsgebiet überhaupt, da es sich vielfach um die Aufgabe von Stellungen handelt, die den in Frage kommenden Personen anderswo nicht offen stehen. Wir können bei unserer genauen Kenntnis der Dinge vor Gott und der Welt bekennen, daß sich unter den Reichsdeutschen hierzulande, mögen sie nun innerhalb der 30-Kilometer-Grenzzone oder außerhalb dieses Streifens wohnen, keine staatsgefährlichen Elemente befinden. Da muß es uns alle aufs tiefste schmerzen, daß diese behördlichen Vorkehrungen, die selbst die Familieneinheit zerreißen, vor dem geistlichen Amt nicht Halt machen, und die harmlosesten Menschen der Welt von ihrem Wirkungsbereich entfernen, getroffen wurden.

Wer einmal seine Blicke über die deutsch-polnische Grenze geworfen und beobachtet hat, wie die Deutschen in dieser schweren Bauperiode nahezu jedem Zoll- und Polizeibeamten eine Wohnung bauen, der weiß, daß man sich jenseits der weiß-roten Grenzpfähle auf den derzeitigen Stand der Grenzlinie eingerichtet hat und muß unserem Ministerpräsidenten Grabski recht geben, der die in ihrem Wortlaut noch nicht bekannten deutschen Vorschläge über einen Schiedsvertrag mit Polen keineswegs als beunruhigend bezeichnete. Es erscheint uns darum auch völlig unnötig, die reichsdeutschen Bewohner der Grenzzone zu beunruhigen. Man würde so — wenn auch unbewußt — der Gespensterfurcht des Westmarkenvereins Rechnung tragen. Wenn wirklich staatsgefährliche Elemente in der Grenzzone zu finden wären, wird man sich — genau so wie dies auch früher unter der Exekutive der preußischen Verordnungen geschah —, mit der Ausweisung solcher Individuen aus dem Grenzbereich einverstanden erklären, man wird dann sogar einer Ausweisung der betreffenden Person aus dem ganzen Staatsgebiet zustimmen müssen. Doch man wird mit der besten Laterne bewaffnet die ganze Grenze abschreiten können, und keine staatsgefährlichen Reichsdeutschen in Polen finden.

Deshalb glauben wir zuversichtlich, daß in einer Zeit des erfolgreichen Beginns der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen die Ausweisungsbefehle restlos wieder zurückgenommen werden. Der vorgeschriebene Weg für die Erreichung dieses Zieles ist folgender:

Alle Reichsdeutschen und Optanten, denen von den Starosten der Aufenthalt in der 30-Kilometer-Zone versagt ist, haben umgehend durch ihre Starostei ein Gesuch an die Wojewodschaft mit der Bitte um nochmalige wohlwollende Prüfung zu richten. Optanten können sich hierbei auf die Wiener Konvention berufen, in der ihre Aufenthaltsfristen vorgeschrieben sind. Reichsdeutsche können ihr Gesuch darauf stützen, daß sie bisher keine Konflikte mit den polnischen Gesetzen bzw. Behörden gehabt haben, die eine staatsgefährliche Betätigung erkennen lassen. Mit dem Tage der Einreichung der Beschwerde hört jede Befürchtung seitens der Betroffenen auf, da die Wojewodschaft eine wohlwollende Prüfung der Gesuche in Aussicht gestellt hat. Wie wir erfahren, soll nur denjenigen Ausländern die Aufenthaltsgenehmigung versagt werden, **die in der Tat die Sicherheit des polnischen Staates gefährden.**

Zu voreiligen Entschlüssen liegt also kein Grund vor. Es erscheint uns als völlig ausgeschlossen, daß in der Stunde, in der in Berlin über einen Niederlassungsvertrag von Reichsdeutschen in Polen und polnischen Staatsangehörigen in Deutschland verhandelt wird, zahlreiche reichsdeutsche Personen ihren Wohnsitz verlassen müssen, die in den bisherigen Jahren, in denen kein Vertragszustand mit Deutschland bestand, und in denen wir Zeugen von zahlreichen Ausweisungen waren, unangefochten in der 30 Kilometer-Zone ihrem friedlichen Beruf ebenso nachgehen konnten, wie die polnischen Staatsangehörigen im Deutschen Reich und an seinen Ostgrenzen.

Die deutsch-polnischen Handelsvertrags-Verhandlungen.

OE. **Warschau**, 19. März. Wie die offiziöse „Agencja Wschodnia“ meldet, findet in den nächsten Tagen eine Sitzung der im Verlauf der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen eingesetzten Kommission für Fragen des Warenverkehrs statt. In den grundlegenden Fragen sei bereits eine Verständigung erzielt. In den nächsten Tagen tritt auch die Kommission zusammen, die auf Grund der von beiden Seiten ausgearbeiteten eingehenden Entwürfe über die Rechte der physischen Personen, Einreise- und Aufenthaltsfragen, sowie über die Rechtsstellung der juristischen Personen, ihre Zulassung zur Gewerbetätigkeit, Gründung von Firmen u. dgl. verhandeln soll. Weiter stehen Beratungen in der Kommission für Zolltarife und für Fragen der Veterinärkontrolle bevor. Die Verkehrskommission, die die Regelung des Transitverkehrs und des Nachbarverkehrs auf den Eisenbahnen behandeln soll, tritt am 20. März zusammen.

Die französisch-englische Rivalität in den baltischen Staaten.

OE. **Riga**, 19. März. Nachdem zwischen Lettland und Estland ein Schutzbündnis abgeschlossen worden ist und der Abschluß der Zollunion vor der Tür stand, ist ganz unerwartet eine Störung in den warmen Beziehungen zwischen beiden Staaten entstanden. Die Ursache ist der stille aber erbitterte Kampf, der zwischen England und Frankreich um den Einfluß der baltischen Staaten geführt wird. Unmittelbar nach dem Besuch des lettländischen Staatspräsidenten in Reval machte dort der Adlatus des Chefs des polnischen Generalstabes General Keßler einen Besuch, der den Erfolg hatte, daß in maßgebenden estländischen Kreisen eine starke Neigung für den Anschluß an Polen entstanden ist. Diese Tatsache ruft in lettischen Regierungskreisen Verstimmung hervor, die um so stärker ist, als man annimmt, daß Polen auch ganz bestimmte wirtschaftliche Vorteile, hinter denen Frankreich steht, in Aussicht gestellt haben muß. General Keßler weilt nun in Riga, wo er wohl auch versuchen wird, seine Kreise zu ziehen, was ihm insofern erleichtert wird, als er mit einigen höheren lettischen Offizieren, mit denen er früher in russischen Diensten gestanden hat, durch Freundschaft verbunden ist.

Wie die Dinge aber in Lettland liegen, werden seine Bemühungen hier vergeblich bleiben, denn Mejerowitz hat sich ausgeprägt englisch orientiert, und denselben Standpunkt nehmen andere maßgebende politische Persönlichkeiten ein. Es ist vorauszusehen, daß dieser Wechsel der estländischen Orientierung einen neuen Aufenthalt in den Verhandlungen über den Abschluß der Zollunion bewirken wird, wenn es nicht noch gelingt, die augenblickliche Spannung zu beseitigen.

Die Aufwertungsfrage.

Warschau, 19. März. PAT. Die Finanzkommission des Sejm nahm auf Grund des Berichts des Abg. Rzepecki (Z. L. N.) in dritter Lesung den Gesetzentwurf über Änderungen der Verordnung des Präsidenten der Republik über die Valorisierung der Staatsanleihen und der Verordnung über die Konversion der obigen Anleihen an. Darauf nahm die Kommission den Bericht der Unterkommission entgegen über den Gesetzentwurf betreffend die Umrechnung der Spareinlagen in der Postsparkasse (P. K. O.) sowie das Referat des Abg. Manaczynski (Z. L. N.) über die Umrechnung der Dollarspareinlagen. Nach der Diskussion wurde beschlossen, den Entwurf der Unterkommission zur Grundlage der weiteren Beratungen zu nehmen, wonach die Valorisation der Spareinlagen basiert werden soll auf dem ganzen Vermögen des Staatsschatzes und nicht, wie es der Regierungsentwurf will, lediglich auf dem Vermögen der P. K. O. Nach Bekanntgabe des Ergebnisses der Abstimmung ergriff der Vizeminister im Finanzministerium, Klarner, das Wort und erklärte, daß diese Frage für den Staatsschatz eine grundsätzliche Bedeutung besitze, und daß er wegen Ablehnung der Regierungsvorlage gezwungen sei, um Vertagung der Beratung zu bitten, damit ihm die Möglichkeit gegeben werde, sich mit dem Finanzminister in Verbindung zu setzen. Die Kommission beschloß darauf, die Beratung **auf 4 Uhr nachmittags zu vertagen.**

*

Die Aufwertungsfrage in Deutschland.

Wie aus Berlin gemeldet wird, erklärte in der Mittwoch-Sitzung des Aufwertungsausschusses des Reichstages Reichsjustizminister Dr. Frenken, daß im Kabinett inzwischen die entscheidenden Entschließungen über den Aufwertungsgesetzentwurf gefaßt seien, und die Einbringung des Gesetzentwurfs unmittelbar bevorstehe. Im Anschluß daran ersuchte Abgeordneter Hergt (Dnat.) die Regierung, schon Freitag im Plenum bei der Beratung des Gesetzentwurfs über die Verlängerung der Aufwertungsfrist die Hauptpunkte der gefaßten Kabinettsentschließung mitzuteilen, damit die Beunruhigung im **Lande nicht weiter um sich greife.**

Der Złoty (Gulden) am 20. März
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar	— 5,21	Gulden
	100 Złoty	— 101	Gulden
Warschau:	1 Dollar	— 5,20	Złoty
	1 Danz. Gulden .	— 0,99	Złoty

Bank Polski zahlte heute für 1 Dollar 5,16½—5,17

1 Reichsmark . . — 1,23½-1,24½ Złoty

Das russische Emigrantentum vor seiner Heimkehr.

Von **Dr. v. Behrens**, Kais. Russ. Hofrat a. D.

2 000 000 (davon beinahe 500 000 in Deutschland und Danzig, 250 000 in Jugoslawien, je 100 000 in Bulgarien, Polen, Frankreich, der Tschechoslowakei usw.) Russen, die meistens bis 1918 zur besseren Gesellschaftsschicht ihrer Heimat gehörten, essen heute das bittere Brot der Verbannung. In allen Gottes Landen trifft man Russen an, und überall ertönen die Klänge der weichen russischen Sprache. Und zwar — in allen gesellschaftlichen Stellungen und Kreisen zugleich. Greise russische Generale und verdienstvolle Würdenträger spielen Stiefelputzer, Gepäckträger und Zeitungsverkäufer an den Straßenecken von Paris, dem sie vor so wenigen Jahren zum Weltsieg verhalfen, und russische Aristokraten verkehren vertraulich zur gleichen Stunde bei den ihnen nahe verwandten Höfen Großbritanniens, Skandinaviens und auf dem Balkan, tanzen auf den Bällen der amerikanischen Multimilliardäre und amüsieren sich auf der sonnigen Riviera. — Russische originelle Kunsthandwerksarbeiten. Russische Kabaretts. Russische Konzerte. Russische Kirchenfeiern. Russisches Ballett. Russische Speisen. Und — russisches Elend .... Wem in der Welt sind alle diese früher so fremdartigen Dinge heute nicht bekannt?

Die Russenwelt ist dem Abendlande erst durch die riesige innere Katastrophe des Zarenreiches näher bekannt geworden. Früher hat man sich über das weite Russenland grausige Ammenmärchen erzählen lassen, man las die Übersetzungen von Tolstoj, Dostojewski und Korolenko und hörte die unsterblichen Weisen des russischen Komponisten Tschajkowski. Man wußte manchmal, daß der Russe Lobatschewski der Schöpfer der Theorie der unbeschränkten Ermessungen in der Mathematik, der Russe Mendelejew — der Schöpfer der modernen Chemie ist und daß Iwan, der Schreckliche, seine Moskowiter einst ebenso liebevoll behandelte, wie dies heute Herr Dzierzyński mit seiner Mordkommission zu tun beliebt. Das war so ziemlich alles, was der gebildete Europäer von den Russen und über die russische Kultur wissen zu müssen glaubte.

Nun ist es anders geworden. — **Es fragt sich, welchen Einfluß die russische Emigration auf das Abendland auszuüben vermag, welch dauernde Folgen die russische Diaspora für die Geschicke der einheimischen Nationen haben kann?**

Die Weltgeschichte weist uns Beispiele großer Emigrationen in alten und auch in neuen Zeiten auf, und sie lehrt uns, daß diese Emigrationen immer einen sehr großen Einfluß auf die weitere Schicksalsgestaltung der Gastvölker hatten. — Die Zertrümmerung der großen semitischen Reiche der antiken Welt in Vorderasien durch Cyrus den Großen, durch Alexander den Großen und die großen Römer Scipio, Cato und Vespasianus hat eine Millionen-Flucht der negroiden Levantiner, d. h. der Juden, der Punier und anderer Afro-Asiaten nach dem blonden Europa verursacht. Sie waren es, die uns Ariern mit ihrer Religion, mit ihrem Kunstsinn, ihrer philosophischen Weltanschauung — aber auch mit ihren Lastern angesteckt haben. Die moralische Fäulnis der antiken Gesellschaft, der darauffolgende Sturz der Heimat eines Lykurg und Cato, der Zusammenbruch des Römischen Weltreichs vor dem Anprall der gesünderen Barbaren Germaniens, — das waren letzten Endes die schwerwiegenden Folgen der kulturellen Zerstörung der orientalischen Zivilisationen vor 2000 Jahren.

Auch heute erlebt die Menschheit die Zerstörung der Zivilisation im Osten unserer Kulturwelt. Und die Emigrantenwelle, die zu uns von dort hinüberschlägt, ist ebenso groß wie damals. ....

Als sich vor einem halben Jahrtausend die Reaktion der Arierwelt gegen die semitische Überschwemmung der Araber, Mauren und Juden im Reiche Philipps II. und Philipps des Schönen zu grausamen Massenverfolgungen gestaltet hatte, da flutete eine große Emigrantenwelle aus Spanien, Frankreich und Italien in die Staaten der Niederländer und der Deutschen. Ein mächtiger Aufschwung der Bildung und der politischen Macht wurde ihnen zum Lohne dafür, daß sie die Flüchtlinge aufgenommen hatten, die ihnen in ihre feudalen düsteren Burgmauern und Wälder fortschrittliche Ideen, Wissen und eine weite Weltanschauung mitzubringen wußten.

Und noch ein Beispiel. Als in ganz Mitteleuropa die Reformationskriege zu wüten begannen, da flohen aus ihrer westlichen Heimat die Hugenotten, die Lutherischen, die Arianer, Mennoniten, Kalwinisten, Hussitten ostwärts — nach Polen. Und sie waren es vor allem, die das kleine slawische Polenvolk kulturell und politisch, wirtschaftlich und wissenschaftlich so veredelten, daß die Macht der Polenkönige bis unter die Mauern von Dorpat und Kiew, Warna und Prag reichte. — Die deutschen und zu geringerem Teil die böhmischen und jüdischen Emigranten gaben Polen seine Städte, seine Staatskunst, seinen Handel und seine Finanzen, seine gesamte Macht und Zivilisation.

Gewiß, die Nachwirkungen dieser entfernten Emigrationsperioden, die man dreist Völkerwanderungen nennen darf, verspüren wir heute noch. Denn die hohe Welle des Antisemitismus, die in dem romanischen Westen sich schon längst abebbte, beginnt in Deutschland und in Polen, Rußland und Ungarn erst jetzt ihren Höhepunkt zu erreichen; **die Welle des religiösen Fanatismus, die Zentraleuropa**

schon im Dreißigjährigen Kriege über sich ergehen ließ, scheint bei uns, die wir weiter ostwärts hausen, erst jetzt im 20. Jahrhundert anzuschwellen. So sehen wir, daß die Wirkungen der großen Emigrationen sehr anhaltend und sehr langsam sind. Die Weltgeschichte läßt sich nur in einer langen Reihe von Generationen überblicken.

Wollten wir uns deshalb schon heute die Frage stellen, welche Auswirkungen die zweimillionenköpfige russische Diaspora haben wird, so können wir im Sinne des bösen oder des überwiegend guten Einflusses auf diese Frage keine sichere Antwort finden. Als ein Plus ließe sich die Vertiefung der Psychologie in der schönen Literatur der Westleute, die Ausbreitung der völkisch-politischen Horizonte, neue Motive in der Kunst und — eine bedeutende Erweiterung unserer Kenntnis des slawischen Ostens buchen. Als ein Minus dürfen wir die Schwächung der germanischen Tatkraft durch den halbindischen Quietismus, die ethische Laxheit, und die weibische Indolenz im ganzen Fühlen, Denken und Gebahren, die dem Ostslawen eigen ist, befürchten,

Politisch-sozial hat die Durchsetzung Westeuropas mit einer Masse von Menschen, die zumeist Monarchisten sind und alles was nur irgendwie nach Sozialismus riecht, verabscheuen, einen merklichen Ruck nach rechts überall verursacht. Und sollten die russischen Emigranten bald aus der Verbannung, wo sie erst richtig zu arbeiten gelernt haben, in ihre russische Heimat zurückkehren, so werden sie sicherlich in wenigen Jahren Rußland zu einem zweiten Amerika umgestalten. Der bolschewistische Orkan, der über dieses reiche Riesengebiet hinwegstürmte, hat alles Hemmende und Morsche weggeschafft. Rußland ist heute in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht eine tabula rasa, und gleicht damit dem Zustande, in dem sich die reichen Südstaaten Nordamerikas gleich nach dem großen Bürgerkriege von 1863 befanden.

Die heimkehrenden Emigranten aber werden nicht nur das von ihnen erworbene Wissen, sowie ihre politischen Erfahrungen und Beobachtungen mit sich nach Rußland nehmen, sondern auch die dort erworbenen Sympathien und Antipathien.

Seit Jahr und Tag hält die Pariser Regierung ein Dutzend ehemaliger russischer Minister, viele gewesene Diplomaten, Journalisten und Politiker — wahrscheinlich auf deutsche Reparationskosten — mit finanziellen Beihilfen aus. Man spekuliert darauf, daß diese Leute, mit einem Sack Franks versehen, im kritischen Moment die Zügel wieder an sich reißen werden und unter dem Zepter Nikolai-Nikolajewitsch' III. am Ende wieder von neuem die alte russisch-französische Ententepolitik einfädeln werden.

Die Nation der Franzosen, die sich mit Vorliebe als „die große" — la grande Nation — bezeichnet, besteht in Wirklichkeit aus kleinen Sparern. Der weitaus größte Teil der Ersparnisse dieses absterbenden Volkes war vor 1914 in russischen Papieren untergebracht, und heute schuldet das Zarenreich seligen Angedenkens den Franzosen die Kleinigkeit von 30 Milliarden Goldfranks. Nun ist es doch sonnenklar, daß viele Geschlechter in das Grab steigen müssen, ehe die Franzosen die Erinnerung an diese Riesenschuld in die Fluten des Lethe versenken werden. Nie und nimmer wird der französische Gläubiger die Tatsache anerkennen, daß Rußland mit dem Blute von vielen Millionen seiner Soldaten seine Schuld bei den Landsleuten des Herrn Poincaré in den Jahren 1914—1918 mit Zinsen abgetragen hat. Heutzutage stehen die Pariser Wucherer allerdings hilflos vor den grinsenden Sowjets da. Sie richten alle ihre Hoffnungen auf die Wiederherstellung eines Bourgeois-Regimes, dessen Regierung sich bereit erklärte, für den Preis einer neuen französischen Anleihe nicht nur die alten Anleihen zu amortisieren, sondern auch bei der Herauspressung von Kriegskontributionen aus dem entwaffneten Deutschland jahrzehntelang eine Millionenarmee von Russen unter Gewehr zu halten.

Nun hat aber das gesamte Russenvolk längst eingesehen, welch ein Unglück für sein Vaterland der Krieg mit den Deutschen zur Folge hatte. Wenn heute in Rußland selbst hundert Millionen Bauern, Arbeiter und Kosaken hungern und in allen anderen Ländern Gottes beinahe zwei Millionen russische Flüchtlinge am Hungertuche nagen, so ist das eine Folge der Revolution, welche der englische Botschafter Buchanan und die französische Botschaft in Petersburg mit Hilfe der Kriegspartei am Hofe Nikolaus II. im Frühling 1917 angezettelt haben, um einen Separatfrieden zwischen dem Zaren und Wilhelm II. zu verhindern.

Der jetzige Zar ohne Land, Kyrill I., und die ganze kaiserliche Familie bedauern heute, daß es so weit gekommen ist, und daß Nikolaus II. dem Beispiele Peters III. (1763) nicht folgen durfte. Nur Nikolaj Nikolajewitsch bildet eine Ausnahme unter allen Großfürsten aus dem Hause Romanoff. Dieser verbissene Deutschenhasser, der zusammen mit seiner montenegrinischen Frau und mit der alten Dänin, der Kaiserin-Witwe Maria Feodorowna einer der Hauptschuldigen am Weltbrande ist, will und kann sich nicht zu einem realen Standpunkt bekehren. Und diesen Abtrünnigen hält die französische Regierung bis auf den heutigen Tag aus, um ihn dann im richtigen Moment samt der Regierung Trepows von Le Havre nach Petersburg hinüberzuschiffen. „Nikolaus III., der franzosentreue Zar aller Russen, König von Polen und Großfürst von Litauen" soll dann die Parole heißen. Das kleine Polen wird man ja nicht mehr brauchen, wenn erst die russische Dampfwalze zur Verfügung stehen wird, wie in den schönen Jahren 1914—1917. Daß dieser Plan keine blöde Erfindung ist, sondern ganz ernst von den Herren in Paris im Auge behalten wird, davon zeugen immer neue und sich erneuernde Tatsachen. Der Unterhalt von zahlreichen ehemals russischen Ministern in Paris, die monatlichen Unterstützungen an viele Tausende russischer Offiziere, Würdenträger, Diplomaten und Beamte, die sich — dem Hunger, nicht dem eigenen Triebe gehorchend — in die Listen der Anhänger Nikolaj Nikolajewitschs eintragen lassen, kosten die französische Republik seit 1918 viele hunderte von Millionen Frank. An der Donau und auf französischem Boden wurden noch vor kurzem auf französische Kosten regelrechte Heeresschauen und Musterungen der waffentüchtigen Russen abgehalten. Im Februar d. J. zitierte Se. Exzellenz der Premierminister in partibus infidelium Alexander Feodorowitsch Trepow Herrn Kucharski, den einflußreichen Redakteur der „Rzeczpospolita", zu sich und besprach mit ihm mit toternster Miene die „reifgewordene" Frage der Teilung Ostpreußens zwischen Polen und dem russischen Kaisertum. Seltsamerweise fiel es keinem einzigen Polen auf, daß dieser Strohmann der französischen Politik, während er von einer Angliederung Königsbergs und Lycks an Rußland sprach, sozusagen unterwegs auch das Gebiet des heutigen Polens um ein volles Drittel zu beschneiden vorgeschlagen hatte. Wenn schon in Paris über die Zurückverlegung der polnischen Ostgrenze an den Bugfluß so ruhig gesprochen wird und wenn die polnische Presse dergleichen Pläne, ohne ein Wort darüber zu verlieren, hinnimmt, dafür aber einen Heidenspektakel wegen einer eingebildeten Korridorfrage schlägt, so ist dies ein Beweis einer tadellosen Disziplin. Der französische „Freund" hat in einem beachtenswerten Teil der öffentlichen Meinung hierzulande Verständnis dafür gefunden, daß „seine Slawen" im richtigen Takte tanzen.

Wie stellt sich zu alledem die russische Emigration? Sie durchschaut die französischen Pläne und lächelt. Der Russe hat auf die Eigenschaften eines verschmitzten Halbasiaten niemals verzichtet. Er versteht zu dulden, sich gehorsam zu ducken und auch einen Bakschisch dankend in Empfang zu nehmen, wenn er ihm von einem Dummen zugesteckt wird. Die Moral des byzantinisch fühlenden Tschinowniks kennt das Abendland noch viel zu wenig. Kein Europäer wird jemals verstehen können, wie man zugleich ein Mitglied der Mordkommission bei den Sowjets sein und lange Jahre hindurch Tausende seiner Stammes- und Glaubensgenossen zu Tode quälen kann und zu gleicher Zeit insgeheim als monarchistischer Geheimbündler zu arbeiten vermag. Es vergeht kein Monat, ohne daß nicht in irgendeinem Regiment der roten Garde ein zaristisches Komplott in Strömen von Blut erstickt würde, und doch morden und sengen dieselben Regimenter in aller Seelenruhe in tausenden von russischen Dörfern. Denn alle Wege führen nach Rom .... oder auch nach Moskau und Byzanz!

Unergründlich ist die Seele des östlichen Menschen für den zivilisierten Mittel-Europäer. Schwer zu verstehen sind auch die heute tief unter der Erde fließenden Strömungen der russischen Nationalpolitik. Doch schon hört man immer lauter das unterirdische Dröhnen. Die Heimat der Moskowiter galt bei uns für ein Land aller Möglichkeiten. Vieles spricht dafür, daß Europa an dieses Sprichwort recht bald erinnert werden wird.

Coolidges Abrüstungskonferenz.

Wie der „Voss. Ztg." aus Neuyork gekabelt wird, teilte der Sprecher des Weißen Hauses mit, daß die europäische Meinung, Coolidge würde die Landabrüstung anregen, falsch ist. Die einzuberufende Konferenz würde eine Marinekonferenz sein, die Einbeziehung der Luftabrüstung sei nicht ausgeschlossen. Aber bezüglich der Abrüstung zu Lande bestehe keine Absicht, diese Frage anzuschneiden.

Coolidge würde die Angelegenheit mit Kellogg nach der Vertagung des Senats durchsprechen und dann bei den fünf am Washingtoner Vertrage beteiligten Seemächten sondieren lassen. Die Einladung würde nur ergehen, wenn alle fünf Seemächte zustimmten. Der Präsident hält eine Konferenz ohne Teilnahme aller fünf Seemächte für aussichtslos und würde die Einberufung dann auf einen günstigeren Augenblick verschieben. Der Präsident lehnt also indirekt mit dieser Auslassung die Einladung in dem Umfange, wie sie von King angeregt und vom Kongreß in seiner Resolution beschlossen wurde, ab.

Skrzyńskis Rückkehr.

Die Unterredung zwischen Herriot und dem polnischen Minister des Äußern Skrzyński am Mittwoch dauerte, wie aus Paris gemeldet wird, eine Stunde. Über den Verlauf dieser Zusammenkunft, bei welcher die beiden Minister ganz allein waren, ist bis jetzt nichts bekannt geworden. Skrzyński erklärte nach seiner Unterredung mit Herriot einem Vertreter des „Intransigeant", er werde morgen von Paris abreisen. Die Polen hätten niemals an Frankreich gezweifelt, aber sie hätten den Eindruck gehabt, daß andere Länder die Gefahr einer unzureichenden Sicherungsgarantierung nicht in vollem Umfange erkannten. Der Minister versicherte, er kehre etwas mehr beruhigt in seine Heimat zurück.

Noch deutlicher hat sich Skrzyński einem Vertreter des „Matin" gegenüber geäußert: Meine Unterredung mit Herriot hat mir ein Gefühl absoluten Vertrauens eingeflößt. Wir werden jetzt arbeiten, um die Sicherheit Europas zu gewährleisten. Ich war sehr befriedigt von meinen Verhandlungen mit Chamberlain. Wir werden alle Vorschläge zu einem Schiedsgerichtsverfahren oder zum Abschluß eines Paktes prüfen, selbst wenn sie von Deutschland kommen.

Die Amtssprache bei Gericht im Posenschen und in Pommerellen.

Sejmsitzung vom 19. März.

Warschau, 20. März. PAT. Den Hauptgegenstand der Beratungen der gestrigen Sejmsitzung bildete das Gesetz über die Amtssprache bei Gericht und im Notariat in den Wojewodschaften Posen und Pommerellen. Das bisherige diesbezügliche Gesetz läuft mit dem 1. April d. J. ab. Die Kommission, die sich mit dieser Materie beschäftigt hatte, hat den Regierungsentwurf etwas geändert, indem sie die Bedingungen des Gebrauchs der deutschen Sprache als Muttersprache in demselben Wortlaut festsetzte, wie dies im Gesetz aus dem Jahre 1923 vorgesehen war. Von den anderen Veränderungen ist die Bestimmung hervorzuheben, auf Grund deren jedem deutschen Schriftstück, das für dritte Personen bestimmt ist, eine entsprechende Anzahl beglaubigter Übersetzungen beigefügt werden muß.

In der Diskussion ergriff das Wort Abg. Prylucki (Jüd. Volkspartei), der beantragte, eine Resolution anzunehmen, in welcher die Regierung aufgefordert wird, einen Gesetzentwurf über die Rechte der jüdischen Sprache vorzulegen. Das Gesetz **wurde in zweiter und dritter Lesung angenommen**, der Antrag Prylucki dagegen abgelehnt.

Nach Erledigung einer Reihe von Gesetzen in erster Lesung, darunter eines Gesetzes über die Grenzen des Staates trotz des Protestes des Weißrussischen und Ukrainischen Klubs schritt man zur Novelle über das Gesetz betreffend die Ermächtigung des Finanzministers zur Regelung des Geldverkehrs mit dem Auslande, sowie des Verkehrs mit fremden Valuten auf dem Wege von Verordnungen. Es handelt sich hier um die Verlängerung der Gültigkeit des Ermächtigungsgesetzes nach dieser Richtung hin für die Dauer von 1 Jahre. Das Gesetz wurde in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Eine neue kommunistische Aktion in Polen.

♂ **Warschau**, 18. März. (Eig. Drahtbericht.) Nach den hier aus verschiedenen Städten einlaufenden Nachrichten haben die Kommunisten eine neue Propagandaaktion in der ganzen Republik begonnen. So wird aus Czenstochau gemeldet, daß dort in vergangener Nacht auf den Privathäusern und den Parkmauern kommunistische Parolen aufgemalt wurden. In diesen Aufrufen wird zum Sturze der Regierung und zur Befreiung des kommunistischen Abgeordneten Łańcucki, der seinerzeit an die Przemysler Gerichtsbehörden wegen antistaatlicher Betätigung vom Sejm ausgeliefert wurde, aufgefordert. Tags zuvor wurden an den Telephondrähten rote Zettel mit antistaatlichen Aufschriften angebracht.

Ähnliche Vorfälle werden aus Otwock gemeldet. In Graudenz wurden kommunistische Aufforderungen in den Fabriken verbreitet. Jedoch hatten diese dort keinen großen Erfolg, weil die Arbeiterschaft in den Graudenzer Fabriken im allgemeinen gegen den Kommunismus ist. Diese neue Aktion der Kommunisten ist mit dem dieser Tage stattfindenden Prozeß gegen den Abg. Łańcucki in Verbindung zu bringen. Wie wir bereits kurz berichtet haben, sollte dieser am 17. März stattfinden.

Republik Polen.

Jastrzembski †.

♂ **Warschau**, 19. März. Am 13. d. M. starb in Warschau nach langer Krankheit der frühere Finanzminister Jastrzembski. Jastrzembski studierte in Warschau Jura und trat später in die russisch-chinesische Bank ein, in der er viele Jahre in Peking, Tientsin, Hankou und in Schanghai als Generaldirektor tätig war. Im Jahre 1922 wurde er auf den Posten des Finanzministers im Kabinett Nowak und später Sikorski berufen.

Am Montag fand die Beerdigung des Verblichenen statt. Hierzu schreibt der der Regierung nahestehende „Kurjer Polski" folgendes: „Mit Bedauern müssen wir feststellen, daß an der Beerdigung des Verstorbenen weder ein Vertreter des Staatspräsidenten, noch ein solcher der Regierung teilgenommen hat und doch war er Minister des Republik. Wir müssen noch vieles lernen!"

Zum Tode des katholischen Priesters Fedukowitsch.

OE. **Warschau**, 18. März. Der rätselhafte Tod des katholischen Priesters Fedukowitsch, dessen halbverbrannte Leiche in einem Nebenraum der Kirche in Shitomir gefunden wurde, hat in den Kreisen der katholischen Geistlichkeit Polens großes Aufsehen erregt. Die ersten Andeutungen der Sowjetpresse, wonach Fedukowitsch wegen seiner Angriffe gegen die Polen in der Westukraine und Aufdeckung ihrer Spionage von diesen ermordet worden sei, wurden in Warschau als unglaubwürdig bezeichnet. Nach der in polnischen Kreisen herrschenden Meinung war Fedukowitsch, der längere Zeit in einem Gefängnis der Tscheka interniert gewesen ist, unter dem Einfluß seiner Gefangenschaft zu den Angriffen gegen die Polen und die polnische Geistlichkeit gekommen. Nach seiner um diesen Preis erreichten Freilassung hätte er offenbar als völlig gebrochener Mensch Selbstmord begangen. Die Sowjetpresse gibt jetzt ebenfalls einen Selbstmord zu, behauptet aber, Fedukowitsch habe sich aus Angst vor polnischen Racheakten getötet.

Deutsches Reich.

Marx verzichtet.

Der amtierende, zurückgetretene und neulich wiedergewählte preußische Ministerpräsident Marx hat am Donnerstag vormittag dem preußischen Landtagspräsidenten mitgeteilt, daß er seine Versuche, ein Kabinett zu bilden, aufgebe und die Wahl zum Ministerpräsidenten nicht annehme.

Die Verhandlungen über das Zustandekommen einer Übergangslösung in Form eines Beamtenkabinetts sind noch nicht über die Anfänge hinaus gediehen.

Deutscher Vorschlag für Ablösung der Ausfuhrabgabe.

Die deutsche Regierung hat, wie die „Times" meldet, einen neuen Vorschlag zur Ablösung der 26prozentigen Ausfuhrabgabe ausgearbeitet und durch den englischen Botschafter in Berlin dem amtlichen Schatzamt zugeleitet, dessen Prüfung er nunmehr unterliegt.

Aus anderen Ländern.

Prager Dementi.

Prag, 18. März. Amtlich wird mitgeteilt: Die Meldungen über einen angeblichen Garantieplan zur Schaffung zweier Staatengruppen, über den angeblich Außenminister Dr. Benesch mit Herriot verhandelt haben soll, beruhen auf einem Irrtum und entsprechen nicht der Wahrheit.

König Georgs Reise nach Genua.

Paris, 20. März. PAT. Der König von England ist gestern nachmittag in Calais eingetroffen. Der Hofzug fährt von dort weiter über Paris nach Genua, ohne unterwegs längeren Aufenthalt zu nehmen. Der König reist incognito.

Lord Curzons schwere Erkrankung.

In dem Befinden Lord Curzons, der sich vor einer Woche einer Operation unterziehen mußte, ist infolge Lungenentzündung eine besorgniserregende Verschlechterung eingetreten.

Angehörige der ehemals feindlichen Staaten in England.

London, 20. März. PAT. Das Unterhaus nahm in seiner gestrigen Sitzung in zweiter Lesung den Gesetzentwurf an, nach welchem die Beschränkungen, die bis jetzt gegenüber Angehörigen der ehemals feindlichen Staaten angewendet werden, aufgehoben werden sollen.

Ein Wurfgeschoß gegen Chamberlains Salonwagen.

Paris, 18. März. Havas verbreitet nachstehende Meldung: Der Schnellzug Nr. 5, in dem der britische Außenminister Chamberlain Platz genommen hatte, hielt gestern morgen 10,40 Uhr im Bahnhof Creil plötzlich an. Der Zugführer erklärte den Reisenden auf Befragen, daß in der Nähe des Bahnhofs Chantilly das Fenster des Salonwagens, in dem sich Austen Chamberlain befand, durch ein Wurfgeschoß zertrümmert worden sei. Die erste Feststellung hat nach Havas ergeben, daß ein unvorsichtiger Reisender des Pariser Schnellzuges, der den Zug Nr. 5 in Chantilly kreuzte, durch das Fenster ein Wurfgeschoß geschleudert hatte. Das Geschoß konnte nicht aufgefunden werden. Wie Havas weiter meldet ,liegt kein Grund vor, anzunehmen, daß es sich um ein Attentat handelte.

Der Selbstmord Groß-Serbiens.

Der Wahlprüfungsausschuß der serbischen Skupschtina hat am 16. d. M. beschlossen, im Prinzip sämtliche Radicmandate zu annullieren, weil deren Träger nicht befähigt seien, zu Abgeordneten erwählt zu werden. Bisher waren nur sechs Mandate der sogenannten kroatischen Zajednica, der Abg. Trumibc und Genossen, anerkannt worden. Alle anderen Abgeordnetenmandate der Bauernpartei wurden annulliert. Im Verlauf der Sitzung gab namens der gesamten Opposition der demokratische Abg. Djagutin Pecic die Erklärung ab, daß diese Entscheidung es der Opposition unmöglich mache, selbst durch die bloße Anwesenheit an der Arbeit der Skupschtina passiv teilzunehmen. **Die parlamentarische Vereinigung der Opposition wird also die Skupschtina nicht beschicken** und wird die Regierungsanhänger allein lassen.

Das Rumpfparlament wird nun weiter regieren, — ohne Opposition und ohne die Grundlage jeder dauerhaften Regierung: die Gerechtigkeit. Die Schatten von Serajewo lasten auf dem Land. Wie wird das Ende sein?

Pommerellen.

20. März.

Graudenz (Grudziądz).

e. **Nochmals die Aufwertungsangelegenheit der Posener Kommunalbank.** Zu der Angelegenheit der Benachrichtigung der Hypothekenschuldner der Preußischen Zentral-Bodenkreditbank in Berlin durch die Kommunalbank in Posen betr. Aufwertung der Forderungen zur Zinszahlung resp. Rückzahlung sei noch erwähnt, daß der Zuschrift eine Postkarte beigelegt ist, die in manchen Fällen frankiert, in anderen aber nicht mit einer Freimarke versehen ist. Wer diese Karte unterzeichnet und an die Bank einschickt, erklärt sein Einverständnis mit der übermittelten Aufwertungsberechnung, sowie den benannten Zins- und Amortisationsbedingungen. Nach der Aufwertung bleibt die neue Schuld zu denselben Bedingungen stehen, die bei der ersten Beleihung mit der betreffenden Bank vereinbart wurden. Man dürfte daher gut tun, durch Einblick in das Grundbuchblatt sich darüber genau zu informieren und dann durch einen Juristen die Rechnung prüfen zu lassen. *

A. **Schiffsverkehr.** Nunmehr verläßt auch der letzte der Dampfer, die hier im Schulzschen Hafen überwinterten, seinen Lageplatz, um den Schleppdienst anzutreten. Der Schleppdampfer „Staczyc" hatte Mittwoch bereits seine Kessel geheizt und nahm Kohlen ein. *

* **Mit Strafen** gegen solche Hausbesitzer oder Verwalter, die der Pflicht, die Bürgersteige von Schnee usw. zu reinigen, nicht nachkommen, geht jetzt die Polizei vor, da alle Ermahnungen und Hinweise fruchtlos bleiben. *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Deutsche Bühne Grudziądz. Es wird noch einmal auf die Fremdenvorstellung mit der Operette „Die kleine Sünderin" hingewiesen, da es wohl ziemlich ausgeschlossen sein dürfte, daß diese Operette wiederum als Fremdenvorstellung gegeben wird. Es wird auch selten ein Operettenschwank eine so frohe Wirkung erzielen, wie gerade „Die kleine Sünderin". (4021 *

Thorn (Toruń).

—dt **Neue Straßenschilder.** In diesen Tagen sind an verschiedenen Straßenecken neue Straßenschilder aus Emaille an Stelle der bisher gemalten angebracht worden (in der Bromberger Vorstadt). Es sollen Probetafeln einer Posener Fabrik sein, die die Schilder, falls sie sich bewähren, für die ganze Stadt liefern wird. **

—dt **Wegen Wohnungswuchers** zu 300 zł Geldstrafe verurteilt wurde der Hausbesitzer Jankowski in der ul. Prosta (Gerechtestraße). **

—* **Verurteilungen.** Vor einiger Zeit beschlagnahmte die Polizei bei einem Reisenden namens Nowak auf dem Bahnhof Culmsee eine größere Menge Schweinefleisch, das, wie sich später herausstellte, von Diebstählen herrührte. N. hatte sich jetzt vor der Strafkammer zu verantworten, desgleichen sein Schwager Mazur, der ihm beim Verkauf der Ware behilflich gewesen wär. Nowak, der die Schweine gestohlen und dann zum Weiterverkauf an seinen Schwager abgegeben hatte, erhielt 6 Monate Gefängnis, Mazur nur 14 Tage. — Ferner hatte sich ein gewisser Lipke wegen kommunistischer Umtriebe und Verächtlichmachung der Polnischen Republik zu verantworten. Ersteres konnte ihm jedoch nicht nachgewiesen werden; für das zweite Vergehen erhielt er 6 Wochen Haft. **

—* **Aus dem Landkreise Thorn,** 19. März. Ständig verschwanden aus der Gutsscheune des Gutes Papowo-Biskupie (Bischöfl. Pappau) in größeren Mengen ausgedroschene Getreidevorräte, ohne daß es gelang, den Dieb zu entdecken. Endlich, nachdem die Sache der Polizei gemeldet wurde, glückte es einem Beamten, den Dieb zu entlarven und auf frischer Tat zu fassen. Es war der Gutsarbeiter Gołębiewski, der jedesmal aus dem Fundament der Scheune Ziegelsteine herausnahm und durch diese Öffnung Getreide in beliebiger Menge entwendete, um es später zu Geld zu machen. Nach jedem solchen Raubzug vermauerte er sorgfältig die Öffnung, so daß niemand wußte, wie es dem Dieb möglich war, in die Scheune zu gelangen.

ff **Aus dem Kreise Culm** (Chełmno), 19. März. Seit altersher blühte in der hiesigen Niederung die Pferdezucht. Besonders, als vor ca. 2 Jahren die Pferde recht hohe Preise brachten, das Getreide dagegen niedrig stand, legten sich viele Besitzer auf die Pferdezucht. Jetzt jedoch erleben sie bittere Enttäuschungen; denn sie erzielen nicht den erhofften Gewinn. Die Preise für Pferde sind stark heruntergegangen; die Futtervorräte dagegen infolge des Hochwassers des letzten Jahres sehr knapp und teuer. Es hält schwer, für Absatz der Pferde zu sorgen; denn die Nachfrage ist gering.

* **Dirschau** (Tczew), 19. März. Eine ganze Anzahl auswärtiger Fleischer, welche auf dem hiesigen Wochenmarkte regelmäßig ausstehen, ist zur Anzeige gebracht worden, weil sie nicht im Besitz eines Wandergewerbescheines waren, was für alle die Gewerbetreibenden notwendig ist, die ihre Erzeugnisse weiter als 15 Kilometer von ihrem Wohnsitz entfernt zum Verkauf anbieten.

dr **Gr. Koschlau,** Kr. Soldau, 19. März. Auf unserem evangelischen Friedhof sind in kurzer Zeit an den Grabeinfassungen die Namenstafeln von ruchlosen Burschen in barbarischer Weise demoliert worden. Es handelt sich um acht Fälle. Wie ersichtlich ist, sind die Grabtafeln mit größeren Steinen zersplittert worden. Ferner ist der Grabstein eines Kindes eines ehemaligen hiesigen Pfarrers von der Grabstelle heruntergerissen worden. — Hoffentlich gelingt es, das Gesindel, das diese Friedhofsschändung verbrochen hat, zu ermitteln.

we **Schwetz** (Świecie), 19. März. Eine kleine Anzahl von Staatspolizisten im Kreise besitzt noch Dienstpferde. Diese sollen aber in nächster Zeit abgeschafft werden, und man will dafür eine Anzahl Polizeibeamten mit Motorrädern ausstatten. Wie man hört, beabsichtigt die Kreisverwaltung an sieben Motorräder zu beschaffen. — Lange Jahre war in Bukowitz (Bukowiec) ein Tierarzt, ein Kind unserer Stadt, ansässig; er wanderte aber bereits vor einiger Zeit nach Deutschland aus, und ein Nachfolger fand sich nicht sogleich. Erst in letzter Zeit hat sich wieder dort ein Tierarzt niedergelassen; außerdem ist auch in Prust ein Tierarzt tätig. — Vom Elektrizitätswerk Groddeck soll noch eine dritte Leitung in den Kreis führen, und zwar soll sie über Neuenburg (Nowe) durch die Schwetz-Neuenburger Niederung gehen. Die Hauptleitung führt nach Laskowitz. Von dort geht eine Leitung nach Schwetz und Culm, während eine Abzweigung von Laskowitz aus nach Graudenz führt.

* **Stargard** (Starogard), 19. März. In der Stadtverordnetensitzung am Montag wurde beschlossen, städtischerseits ein Wohnhaus für 12 Familien zu errichten. Der Stadt ist hierzu aus Posen eine Anleihe von 15 000 zł in Aussicht gestellt. Im Falle der Zuweisung eines Betrages von der amerikanischen Anleihe soll diese Quote erhöht werden. Der Bau des Wohnhauses soll sofort in Angriff genommen werden, damit es im Oktober bewohnbar wird. Sodann wurde die Anlage eines Stadtparks auf der Wiese an der Ferse neben der Schleuse beschlossen. Die Kosten hierfür sind auf 39 000 zł veranschlagt, wenn die Arbeiten innerhalb 10 Jahren ausgeführt werden. In diesem Jahre sollen die ersten notwendigen Arbeiten ausgeführt werden und Arbeitslose Beschäftigung finden. Es ist auch die Anlage eines Teiches und größerer Rasenflächen in Aussicht genommen.

et **Tuchel** (Tuchola), 19. März. Mehrere hiesige Geschäfte wechseln den Besitzer. Das Kolonialwarengeschäft von J. Wilant am Markt wurde an den Hotelbesitzer Swierczynski-Tuchel verpachtet, das Gierszewskische Restaurant erhielt als neuen Wirt den Kaufmann J. Purkert von hier, das Schuhwarengeschäft von A. Wisnewski ging in den Besitz eines Kaufmanns Wisnewski aus dem Schwetzer Kreise über. Einen Lokalitätentausch machen die Kaufleute J. Thiel und J. Palucki. T. besitzt in der Schwetzer- und in der Konitzerstraße je ein Porzellan-, Glas- und Steingutgeschäft, dasjenige in der Schwetzerstraße ist unter dem Namen „Bazar" gut bekannt. T. verlegt nun seine beiden Geschäfte in das Paluckische Geschäftshaus am Markt, P. gibt sein Manufakturwarengeschäft auf und eröffnet im Thielschen Geschäftshause in der Konitzerstraße eine Konditorei; solche wurde hier vordem mit gutem Erfolg betrieben, das betreffende Gebäude wurde s. Z. eigens für den Konditoreibetrieb erbaut.

et. **Tuchel** (Tuchola), 19. März. Vor einiger Zeit wurde von hier berichtet, daß Diebe dabei gefaßt wurden, als sie einen mit losem Roggen beladenen Waggon von unten anbohrten und das durch das geschaffene Bohrloch auslaufende Korn auffingen. Wie zu erfahren war, sind in Bromberg fünf solcher Wagen festgestellt worden, an denen die Prozedur des Anbohrens vollzogen war, darunter auch solche, welche von der Station Sehlen bei Tuchel und der Station Tuchel selbst mit Getreide für hiesige Firmen gelaufen waren. Der nach Vollendung der „Arbeit" in das Bohrloch eingeschlagene Zapfen geht mit der Unterseite des Wagenbodens glatt; mit Kohlenstaub und Erde gepudert", ist der Bohreingang schwer erkenntlich; die Oberseite des Wagenbodens wird von dem Zapfen nicht erreicht, die Spitze ist mit Teer oder Schmiere bestrichen, so daß Getreidekörner haften bleiben und letztere das Ende der Bohrung unauffällig schließen. Wiederholt hatten hiesige Getreidehändler mit ihren Abnehmern wegen des Nettogewichtes der verladenen Ware Differenzen, es handelte sich oft um ein ganz beträchtliches Manko. Da aber die betreffenden Wagen schon vor den Diebstählen bahnamtlich gewogen und abgenommen waren, mußte die Staatsbahn für die Schäden aufkommen.

* **Vandsburg** (Więcbork), 18. März. Am Sonntag, 15. d. M., gastierte hier der literarisch-dramatische Verein Konitz, um uns in den so seltenen Genuß einer Theateraufführung zu bringen. Plakate hatten für genügende Propaganda des Stücks „Der Meisterboxer" gesorgt, und doch war der Besuch nicht der gewünschte. Trotz schwach besetzten Saales gaben aber die Spieler das Beste und fanden reichen Beifall.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.

Die letzte Ernte in Polen.

Das Landwirtschaftsministerium gibt in einer Gesamtbetrachtung über die letzte Mißernte des Landes auch seiner Ansicht über die besonderen landwirtschaftlichen Verhältnisse in dem ehemals preußischen Teilgebiet Ausdruck. Die hohe Landkultur im früher preußischen Teilgebiet hat hier die Landwirte vor solchen katastrophalen Ernteausfällen, wie sie im Osten und Südosten Polens leider eingetreten sind, bewahrt. Nur in den nördlichen Kreisen Pommerellens fanden sich hier und da Mißernten. Die Wojewodschaft Posen aber, das übrige Pommerellen und der Westen Kongreßpolens haben einen gewissen Überschuß an Sommersaatgetreide. Die vornehmste Arbeit der Regierung bei der „Saathilfe“ habe in der Überführung dieser Überschüsse aus Pommerellen und Posen nach den südöstlichen und südlichen Gebieten bestanden. Hierfür wurden 7½ Millionen zł bereitgestellt, die bis zum 15. Januar einen Wert von 3000 Waggon Getreide darstellten. Die Einfuhr von Saatgetreide aus dem Auslande konnte aus Gründen der Sparsamkeit nicht erfolgen. Auch eine allzu reichliche Unterstützung der betroffenen Landwirte mußte vermieden werden, um diese Saatenpreise nicht in die Höhe treiben zu lassen. Die insgesamt ausgeworfenen 10 Millionen zł hält die Regierung für ausreichend, wenn die Wojewodschaftsausschüsse den Ankauf der Saaten ordnungsmäßig durchführen würden.

Wirbelsturmkatastrophe in Amerika.

Gegen 2000 Menschen umgekommen, über 60 000 verletzt.

In den Nordstaaten der amerikanischen Union hat ein Wirbelsturm ungeheuren Schaden angerichtet. Mehrere Ortschaften sind zerstört worden und annähernd 2000 Menschen haben den Tod gefunden. Es liegen darüber folgende Meldungen vor:

Neuyork, 19. März. Ein Tornado zerstörte in Süd-Illinois einige Ortschaften. Annähernd 1000 Menschen fanden dabei den Tod. Die Stadt Paris ist vom Erdboden hinweggefegt.

Neuyork, 19. März. Nach den letzten Nachrichten aus Chicago wird die Zahl der Opfer des Wirbelsturmes in 18 Städten Indianas, Illinois und Missouris mit 890 Toten und 2099 Verletzten angegeben. In vielen Orten brach Feuer aus, wodurch der Schaden bedeutend verschlimmert wurde.

Chicago, 19. März. Die zerstörten Telephon- und Telegraphenlinien machen die Feststellung genauer Einzelheiten über die durch den Wirbelsturm verursachten Schäden sehr schwierig. Mit jeder Stunde wächst die Zahl der Verunglückten. Eine Nachricht von heute morgen 1 Uhr gibt die Zahl der Getöteten mit 957, die der Verletzten mit 2674 an. Unter den Toten befinden sich viele Schüler und Lehrer. Der Schaden ist sehr groß. Kirchen und Schulen sind am meisten beschädigt, außerdem Wohnhäuser und landwirtschaftliche Gebäude. In dem Pfarrdorf West-Frankfurt sollen allein 700 Menschen getötet und verwundet worden sein.

Weitere Meldungen lassen die Katastrophe als noch viel folgenschwerer erscheinen. Die Zahl der Todesopfer hat sich auf 2000 erhöht, die Zahl der Schwerverletzten ist ungeheuer groß. Ein Kabeltelegramm meldet:

Neuyork, 19. März. Die Zerstörung in Süd-Illinois ist ungeheuer. Ganze Ortschaften sind verschwunden. Die Zahl der Umgekommenen beträgt fast zweitausend, die der Schwerverwundeten 63 000. Den großen Zeitungen gelang es nicht, Drahtverbindungen mit Süd-Illinois zu erhalten, da sämtliche Drähte zerstört sind. Verschiedene Expreßzüge aus dem Süden erreichen Chicago mit verwundeten Passagieren. Die Zeitungen bezeichnen diese Riesenkatastrophe als die größte seit dem Erdbeben von San Franzisko. Die 11 000 Einwohner zählende Stadt Murphysborough lag im Zentrum des Tornados und wurde am schwersten betroffen. Die Stadt existiert nicht mehr. Die Orte Desotot Duquoin, West-Frankfurt, Thompsonville und Logan in Süd-Illinois sind ebenfalls schwer betroffen, zum Teil zerstört worden. Das Washingtoner Rote Kreuz hat eine Hilfsaktion eingeleitet.

Neuyork, 19. März. Die Stadt Westfrankfurt im Staate Illinois, die 18 000 Einwohner zählt, ist zur Hälfte zerstört. Ungefähr 200 Kinder sind dadurch ums Leben gekommen, daß das Schulgebäude während des Unterrichts zusammenstürzte.

In Erinnerung ist noch die gewaltige chinesische Taifunkatastrophe von Swatau vom Oktober 1922, die über 20 000 Todesopfer forderte.

Shurman amerikanischer Botschafter in Berlin.

Shurman amerikanischer Botschafter in Berlin. Nach Erteilung des Agrements durch die deutsche Regierung erfolgte, wie aus Washington gemeldet wird, die Ernennung des jetzigen amerikanischen Gesandten in Peking, Shurman, zum Botschafter der Vereinigten Staaten in Berlin.

Herr Shurman ist bereits 71 Jahre alt und wird es schwer haben, sich auf seine alten Tage in Deutschland zurechtzufinden. Zwischen Peking und Berlin besteht immerhin noch einiger Unterschied.

Auch Generäle streiken.

Krakau, 20. März. (Eigener Drahtbericht.) Bekanntlich ist es hier im November 1923 zu schweren Unruhen gekommen, bei denen es etliche Tote gab. Die demonstrierenden Massen hatten sich Waffen angeeignet und alsdann die anrückenden Ulanen-Schwadronen beschossen. Dem Krakauer Divisionsgeneral Czikiel und anderen höheren Offizieren wurde daraufhin der Vorwurf gemacht, daß sie durch ihr passives Verhalten während dieser Unruhen den Tod verschiedener Ulanen verschuldet hätten. Die Offiziere sollten deshalb zur Verantwortung gezogen werden. General Czikiel sollte sich vor einem Militärbezirksgericht verantworten; doch mit Rücksicht auf seine Charge ist es notwendig, daß in diesem Gericht ein General den Vorsitz führt. Etliche Generale haben es jedoch abgelehnt, über den General Czikiel zu Gericht zu sitzen, mit dem Bemerken, daß der gegen Czikiel geführte Prozeß einen politischen Charakter trage. Als Warnung diente den Generalen das Vorgehen gegen den General Daniec, der durch einen anderen politischen Prozeß (Baginski-Wieczorkiewicz), in dem er als Vorsitzender fungierte, sich mit verschiedenen Behörden verfeindet hatte und deshalb seines Postens enthoben wurde. Nunmehr ist der Oberst Dombrowski beauftragt worden, den Vorsitz des Militärgerichts zu übernehmen.

Rundschau des Staatsbürgers.

Verschiebung der Frist für die Einkommensteuererklärungen.

Die Steuerberatungsstelle der „Labura", Tow. z. o. p., Posen, teilt mit, daß, einer amtlichen Verfügung zufolge, der Abgabetermin der Einkommensteuererklärung, der entsprechend den Vorschriften des Artikels 49 des Einkommensteuergesetzes für physische Personen auf den 1. März und für juristische Personen auf den 1. Mai des jeweiligen Steuerjahres festgesetzt ist, vorläufig auf unbestimmte Zeit verschoben wurde. Die Veranlassung hierzu bilden wichtige Veränderungen des Einkommensteuergesetzes, die in einer Novelle dem Sejm vorliegen und von diesem zurzeit beraten werden. Nachdem diese dringliche Vorlage vom Sejm verabschiedet ist und Gesetzeskraft erhalten hat, werden die hierfür zuständigen Behörden den Abgabetermin der Einkommensteuererklärung sowie die Zahlungstermine öffentlich bekanntgeben.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 20. März.

§ **Der Bahnhof „Thorn-Hauptbahnhof"** soll, wie das „Slowo Pom." schreibt, zur Vermeidung von Mißverständnissen auf seiten von Reisenden, die mit den Thorner Verhältnissen nicht vertraut sind, in „Thorn-Podgorz" umgetauft werden.

§ **Ein wertvolles Nachschlagebuch.** Der Bürochef (Kierownik) des städtischen Steueramts Herr Werka hat eine Zusammenstellung der städtischen Steuerstatute, die in Bromberg in Kraft sind, im Druck erscheinen lassen. Das Büchlein sollte in keinem Hause fehlen, denn man kann daraus ersehen, welche Steuern in Bromberg bestehen, wann und wie man Gegenstände zur Steuer anzumelden hat, zu welchen Zeitpunkten die Steuern zu zahlen sind, wie die Gebühren für die Straßenreinigung zu berechnen sind usw. Am Schlusse sind Angaben enthalten über die Höhe der Verzugszinsen und der Pfändungskosten. Das Büchlein ist im Städtischen Steueramt, Neuer Markt 1, Zimmer 14, zum Preise von 1 zł zu haben.

§ **Die „Rollmops"- und „Erdbeer"-Zigaretten.** Ein raffinierter Schmugglertrik wurde kürzlich von der hiesigen Kriminalpolizei aufgedeckt. Sie beschlagnahmte in einem Geschäft zwölf große Konservenbüchsen mit dem Etikett „Rollmops" und 46 Kilo Konservenbüchsen, die nach dem Etikett Erdbeeren enthielten. In Wirklichkeit waren die sämtlichen Konservenbüchsen mit Zigaretten Danziger Herkunft dicht gefüllt, und als Absender bzw. Vermittler des Geschäfts wurde ein gewisser Grusza aus Danzig ermittelt und festgenommen. Damit der angebliche Inhalt der großen „Rollmops"-Büchsen auch mit deren Gewicht übereinstimme und den prüfenden Beamten nicht zu leicht erschien, war in jede Büchse ein ziemlich großes Stück Blei hineingetan worden, und um das „Glucksen" des Wassers beim Schütteln der Büchsen vorzutäuschen, hatte man eine halb mit Wasser gefüllte geschlossene Schale von Blech gleichfalls hineingestellt, beides in einen Zylinder inmitten der Büchse, um den herum die Zigaretten in zwei senkrechten Reihen übereinander dicht aufgestapelt waren. Auf solche Weise war vorgesorgt worden, um bei der zollamtlichen Nachprüfung der Frachtsendung möglichste „Echtheit" des Inhalts nach Gewicht und sonstigen Merkmalen vorzutäuschen. Jede der großen Büchsen enthielt ca. 1500 Zigaretten, so daß allein an „Rollmops"-Zigaretten 18 000 Stück der Beschlagnahme verfielen. — Die Angelegenheit war uns bereits vor einigen Tagen mitgeteilt worden, aber im Interesse weiterer Nachforschungen waren die hiesigen Zeitungen gebeten worden, von der immerhin nicht alltäglichen Affäre vorerst nichts zu berichten. Nachdem aber ein hiesiges Blatt diese Diskretion nicht gewahrt hat, entfiel natürlich auch für uns die zeitweilige Schweigepflicht.

§ **Mit einer Schußwunde im Kopf** wurde heute früh 7 Uhr ein junger Mann auf einer Bank im Stadtpark (ehemaligen Regierungsgarten) vorgefunden. Mit einem Browning, der auf der Erde gefunden wurde, hatte er sich einen Schläfenschuß beigebracht. Er wurde in das Städtische Krankenhaus gebracht, wo er hoffnungslos darniederliegt. Es handelt sich um einen gewissen Franz Welsberg. Über das Motiv zur Tat ist bis jetzt noch nichts Bestimmtes festgestellt.

§ **Festgenommen** wurden gestern zwei Betrunkene, ein Bettler und ein Landstreicher.

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Vortrag des Herrn Generalsuperintendenten D. Blau am Freitag, den 20. März, 8 Uhr abends, im Evangel. Gemeindehause (Elisabethstraße). Näheres siehe Inserat. (4006

„Sportbrüder". Heute abend $8^{1}/_{2}$ Uhr Vereinsabend. (4019

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Die heutige Vorstellung Vorstellung „Renaissance" ist die letzte! Man darf ihr ein ausverkauftes Haus wünschen, denn bei aller Flüssigkeit des Stückes als Lustspiel birgt es doch Gehalt an tiefergreifenden Gedanken und Gefühlswerten in der richtigen bühnenwirksamen Verteilung. Unterstützt durch die Aufführung, die als besonders gelungene immer wieder Bewunderung fand, ergibt sich ein wertvoller Theaterabend. Ihn nicht wahrzunehmen, wäre eine Unterlassungssünde, und die kann nach dieser letzten Aufführung nicht mehr gutgemacht werden. (4053

* * *

* **Nekla**, 17. März. Als am vergangenen Donnerstag hier der 63 Jahre alte Brenner Josef Möllenbrok in seiner Küche mit dem Abziehen von Rohspiritus beschäftigt war, geriet dieser aus unbekannter Ursache in Brand und ergoß sich über Möllenbrok. Einer Feuersäule gleichend, stürzte er, wie das „P. Tagebl." berichtet, aus der Küche, um in der Brennerei Hilfe zu suchen. Arbeiter eilten herbei und versuchten die Flammen zu löschen. Die Kleider fielen ihm in Fetzen vom Leibe; der Unglückliche selbst war am ganzen Leibe verbrannt, brach zusammen und war nach kurzer Zeit eine Leiche. Er hinterläßt die Witwe mit drei Kindern.

* **Posen** (Poznań), 19. März. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung berichtete Stadtv. Kucharski über die Vorlage betr. Aufnahme einer Anleihe bei der Landesversicherungsanstalt, die eigens für die bevorstehende Häuserbauaktion bestimmt ist. Die Höhe der Anleihe beträgt 3 Millionen zł, der jährliche Zinsfuß 6 Prozent, der Prozentsatz der Amortisation ist auf 2 angenommen worden. Die Anleihe wird in Raten einlaufen. Vor Auszahlung der nächsten Rate muß der Magistrat eine Aufstellung über die Verwendung der vorgenommenen Raten vorlegen. Der mit dieser Anleihe verbundene Häuserbau soll zu 85 Prozent der Beamtenschaft zugute kommen, wodurch eine ganze Reihe von Wohnungen frei würde. Die Anleihevorlage wurde widerspruchslos angenommen.

* **Posen** (Poznań), 19. März. Der 23jährige Monteur Edmund Aniola von hier wurde gestern festgenommen, da er sich als Beauftragter des Städtischen Elektrizitätswerkes ausgegeben und in zahlreichen Fällen mit gefälschten Stempeln versehene Rechnungen des Elektrizitätswerkes über gelieferten Strom bzw. über vorgenommene Reparaturen eingezogen hatte. In anderen Fällen hatte er sich auf Grund eines gestohlenen Kontobuchs für gelieferte Radioanlagen von verschiedenen Kaufleuten Beträge zwischen 2 und 11 zł, im ganzen gegen 160 zł auszahlen lassen. Diese Rechnungen hatte er mit dem gefälschten Stempel einer Firma Radio-Telefon in der ul. Kantaka Nr. 13 (fr. Bismarckstraße) versehen.

* **Schrimm**, 17. März. Am vergangenen Donnerstag kam beim Getreidedreschen des Landwirts Walczak im Dorfe Żabno die 18jährige Arbeiterin Marjanne Bradof der unbedeckten Transmissionswelle zu nahe, wurde mehrmals herumgeschleudert und so schwer verletzt, daß sie kurze Zeit darauf verstarb.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 19. März. Das hiesige Bezirksgericht verhandelte gegen den Studenten der Warschauer Technischen Hochschule Dyonizy Smolenski, der angeklagt war, seinen Freund Bohdan Gabler getötet zu haben. Während der Verhandlung stellte es sich heraus, daß die Freunde wegen moralischer Depression beschlossen hatten, sich das Leben zu nehmen. Smolenski schoß auf Gabler und verletzte ihn schwer. Dann schoß er auf sich und brachte sich gleichfalls schwere Schußwunden bei. Gabler starb, während Smolenski sich wieder erholte. Vor dem Tode bekannte Gabler, daß Smolenski auf seinen ausdrücklichen Wunsch auf ihn geschossen hatte und daß sie beschlossen hatten, zusammen zu sterben. Das Gericht verurteilte Smolenski zu $1^{1}/_{2}$ Jahren Festung.

Kleine Rundschau.

* **Eine Stadt durch Regen zerstört.** Lima, 18. März. Nach amtlichen und privaten Funkmeldungen aus Trujillo, der drittbedeutendsten Stadt von Peru, zerstörte eine furchtbare Überschwemmung, die von einem anhaltenden strömenden Regen verursacht wurde, diese Stadt fast vollständig.

Briefkasten der Redaktion.

Sch., Ujście. 1. In nächster Zeit soll nach einem Beschluß des Reichstages dem letzteren ein Gesetzentwurf zugehen, der die ganze Aufwertungsfrage neu regelt. Es empfiehlt sich deshalb, mit der eigenen Entscheidung noch zu warten. 2. Die Aufwertung der Sparkassenguthaben erfolgt auf Grund eines ziemlich komplizierten Verfahrens. Der Maßstab für die Umrechnung wird festgesetzt nach dem Verhältnis der für diesen Zweck vorhandenen Deckung, und zwar durch einen Regierungskommissar. Ein Antrag auf Aufwertung ist nicht nötig. (Wiederholt aus Nr. 65 vom 19. 3., weil infolge Druckfehlers unverständlich.)

Die **Briefkastennotiz H. K. W. 227** in Nr. 65 vom 19. März ist dahin zu berichtigen, daß Sparkassenguthaben in Polen nicht angemeldet werden brauchen. **Sparkassenguthaben in Deutschland müssen** dagegen, wie in mehrfachen Artikeln hervorgehoben worden ist, bis 31. 3. 1925 **angemeldet werden;** und zwar ist die Anmeldestelle die Sparkasse.

G. in Graudenz. „Beiträge für den **Kant-Verein** zur Förderung der akademischen Berufsausbildung" sind einzuzahlen auf das Konto des Vereins bei der „Deutschen Volksbank" in Bromberg (oder deren Filialen), bei der „Genossenschaftsbank" in Posen (Filiale Bromberg) oder auch bei der Bank Pfotenhauer in Danzig, Dominikswall 13.

B. E. Wir kennen die Statuten der betr. Versicherungsgesellschaft nicht, können also über den Fall nicht urteilen. Nach § 24 der Verordnung vom 14. 5. 1924 setzt für Versicherungsgesellschaften, deren Vermögen ganz oder teilweise außerhalb Polens liegt, das Gericht nach Anhörung des staatlichen Amtes für Versicherungskontrolle den Umrechnungskoëffizienten und den Multiplikator (§§ 19, 21 und 23 a. a. O.) fest. Wir empfehlen Ihnen, das staatliche Amt für Versicherungskontrolle in Warschau um Information zu bitten.

O. Z. J. B. 1. Wenn die Zahlung ohne Vorbehalt angenommen ist, ist die Sache erledigt. 2. 9 Złoty. 3. 3 Złoty. Die Zahlen zu 2 und 3 kommen in Frage, wenn es sich um Darlehen gegen Schuldschein handelt.

M. K. 28. 1. Ja; es besteht kein Ablehnungsgrund. 2. 407 Zl.

H. K. in M. Das wichtigste Gesetzblatt ist der „Dziennik Ustaw"; der Abonnementspreis für das 2. Halbjahr 1925 beträgt 6 Złoty.

E. K. Da gibt es keine andere Möglichkeit, als Ihren früheren Gläubiger auf Herausgabe des Hypothekenbriefes in Deutschland zu verklagen. Die löschungsfähige Quittung ist u. E. ein ausreichender Beweis zu Ihren Gunsten.

W. J. Die Forderung ist verjährt.

Ns. Sz. 100. 1. Kindergelder werden zwar nach §§ 28 und 29 der Verordnung vom 14. 5. 1924 höher aufgewertet, als andere Hypothekenforderungen, aber der Satz steht nicht fest. Ob es sich aber wirklich in Ihrem Falle um Kindergelder handelt, ist aus Ihrem Schreiben nicht genau ersichtlich. 2. Den Aufwertungssatz für Spareinlagen setzt ein Regierungskommissar fest. 3. Wir nehmen an, daß auch hier eine Aufwertung stattfindet; wie hoch, wissen wir nicht. 4. 16,6 Złoty.

Handels-Rundschau.

Harzerzeugung in Polen. Ein neuer Erwerbszweig soll in Polen angebahnt werden. Bisher wurden Kolophonium und Harze vorwiegend aus dem Auslande bezogen; nunmehr will man den Kiefernreichtum des Landes ausnutzen und selbst das Harz daraus zu gewinnen suchen. Da im ersten Halbjahr 1923 allein 5500 Tonnen Harz nach Polen eingeführt wurden, das Land aber selbst zu 30 v. H. waldbestanden ist, erscheint ein solcher Zustand unnatürlich. Durchschnittlich soll ein Kiefernbaum in Polen etwa 800 Gr. Harz liefern können. Da Kolophonium und Harze im neuen Zolltarif einen Zollschutz erfahren haben, erhofft die Industrieabteilung des Verbandes der polnischen chemischen Fabriken Günstiges für diesen Plan.

ow. Die Einführung des metrischen Systems in Rußland ist bekanntlich schon seit ca. drei Jahren nicht nur geplant, sondern auch in gewissen Etappen durch gesetzliche Bestimmungen geregelt worden. Die Durchführung stieß aber fortgesetzt auf mancherlei Schwierigkeiten, nicht zuletzt deswegen, weil die russische Industrie selber außerstande war, innerhalb der vorgeschriebenen Zeiten die erforderlichen Mengen der neuen Maße und Gewichte herzustellen. Der Import dieser Maße und Gewichte aus dem Auslande wurde aber wiederum durch finanzielle Gründe behindert. Jetzt endlich ist man soweit, das metrische System auch für den Kleinhandel zur Durchführung zu bringen, und zwar soll es zunächst in Moskau noch in diesem Frühjahr, sodann in Leningrad (Petersburg) am 1. Juli, und im Leningrader Gouvernement am 1. Oktober in Kraft treten, und zu denselben Terminen in Nishnij-Nowgorod bzw. dem Gouvernement Nishnij-Nowgorod.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 19. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 26,32, 26,38—26,26; Holland 207,70, 208,20—207,20; London 24,85, 24,91—24,79; Neuyork $5,18^{1}/_{2}$, 5,20—5,17; Paris 26,96, 27,02—26,90; Prag $15,42^{1}/_{2}$, 15,46—15,39; Schweiz 100,19, 100,44—99,94; Wien 73,11, 73,29—72,93; Italien 21,13, 21,18—21,08.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 19. März. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 125,436 Geld, 126,064 Brief; 100 Złoty 101,19 Geld, 101,71 Brief; 1 amerikanischer Dollar 5,2556 Geld, 5,2819 Brief; Scheck London 25,205 Geld, 25,205 Brief. — Telegr. Auszahlungen: Berlin Reichsmark 125,361 Geld, 125,989 Brief; Holland 100 Gulden 210,37 Geld, 211,43 Brief; Zürich 100 Franken 101,49 Geld, 102,01 Brief; Kopenhagen 100 Kronen 95,461 Geld, 95,939 Brief; Warschau 100 Złoty 101,04 Geld, 101,56 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 19. März Geld	In Reichsmark 19. März Brief	In Reichsmark 18. März Geld	In Reichsmark 18. März Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1,660	1,664	1,655	1,659
7 %	Japan . . . . . . 1 Yen	1,738	1,742	1,733	1,737
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2,16	2,17	2,155	2,165
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20,050	20,100	20,043	20,093
3 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4,195	4,205	4,195	4,205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0,463	0,465	0,464	0,466
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	167,59	168,01	167,69	168,11
5,5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	21,245	21,305	21,28	21,34
6,5 %	Christiania . . 100 Kr.	64,62	64,78	64,62	64,78
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	79,50	79,70	79,59	79,69
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10,56	10,60	10,56	10,60
5,5 %	Italien . . . . 100 Lira	17,05	17,09	17,095	17,135
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	6,61	6,63	6,71	6,73
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	76,02	76,22	76,00	76,20
9 %	Lissabon . . 100 Escudo	19,925	19,965	20,025	20,065
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	21,76	21,82	21,905	21,965
6 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12,44	12,48	12,435	12,475
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	80,82	81,02	80,875	81,075
9 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3,055	3,065	3,055	3,065
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	59,60	59,75	59,50	59,64
5,5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	113,05	113,83	113,05	113,33
12,5 %	Budapest . . 100000 Kr.	5,807	5,827	5,805	5,825
13 %	Wien . . . . 100000 Kr.	59,125	59,265	59,125	59,265
18 %	Athen	6,34	6,36	6,29	6,31

Züricher Börse vom 19. März. (Amtlich.) Neuyork $5,18^{7}/_{8}$, London $24,79^{3}/_{4}$, Paris $26,88^{3}/_{4}$, Wien $73,12^{1}/_{2}$, Prag $15,38^{3}/_{4}$, Italien $21,07^{1}/_{2}$, Belgien 26,25, Holland $207^{1}/_{4}$, Berlin $123,52^{1}/_{2}$.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zl., 1 Dollar, große Scheine 5,17 Zl., kleine Scheine $5,16^{1}/_{2}$ Zl., 1 Pfund Sterling 24,70 Zl., 100 franz. Franken 26,83 Zl., 100 Schweizer Franken 99,68 Zl.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 19. März. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 7,00—7,25. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 3,70. — Industrieaktien: R. Barcikowski 1.—7. Em. (exkl. Kupon) 0,70. H. Cegielski 1.—10. Em. f. 50 Zl.-Akt. 26,00—27,00. Goplana 1.—3. Em. 9,00—8,80. C. Hartwig 1.—7. Em. 1,20. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 5,80. Luban, Fabryka przetw. ziemn. 1. bis 4. Em. (exkl. Kupon) 115. Młynotwórnia 1.—6. Em. 0,60. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 0,80. Bracia Stabrowscy (Zapałki) 1. Em. 1,00. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Danziger Produktenbericht vom 19. März. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfd. unverändert 19,50—20,50, Weizen 125—127 Pfd. unv. 19—19,50, Weizen 120—122 Pfd. unv. 17,50—17,80, Roggen 116—118 Pfd. flau 16,90—17,75, Gerste feine unv. 15,40—16, geringe unv. 14,50—14,80, Hafer unv. 14—14,50, Kleine Erbsen unv. 12, Viktoriaerbsen unv. 14—17, Roggenkleie unv. 11,50, Weizenkleie unv. 12, Weizenschale unv. 12,50. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 19. März. Amtliche Produktennotierungen für 1000 Kg. in Mark ab Stationen. Weizen märk. 245—249, Mai 272—269,50, Juli 271—268, schwach. Roggen märk. 222—224, März 229, April 226, Mai 233—232, Juli 230—229, gestern Juli 236—233,50—235, schwach. Sommergerste 225—248, Winter- und Futtergerste 205—223, still. Hafer märk. 181—186, Mai 185 bis 183, still. Mais geschäftslos. Weizenmehl für 100 Kg. brutto einschl. Sack in Mark frei Berlin, feinste Marken über Notiz bezahlt, 32,50—35, still. Roggenmehl 31,50—33,75, schwach. Weizenkleie 14, behauptet. Roggenkleie 14—14,15, behauptet. Raps für 1000 Kg. ab Stationen 390—395, stetig. Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 24—29, kleine Speiseerbsen 19—21, Futtererbsen 18—19, Peluschken 18—19, Ackerbohnen 18,50—19,50, Wicken 18,50—20, blaue Lupinen 12—13,50, gelbe Lupinen 14—14,50, Serradella 14—16, Rapskuchen 15,60, Leinkuchen 22, Trockenschnitzel prompt 9,50—9,65, Torfmelasse 9, Kartoffelflocken 18,60—18,80.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 19. März in Krakau — 2,34 (2,30), Zawichost — (0,97), Warschau 1,20 (1,28), Plock 1,05 (1,12), Thorn 1,20 (1,32), Fordon 1,33 (1,42), Culm 1,35 (1,45), Graudenz 1,46 (1,56), Kurzebrak 2,02 (2,12), Montau 1,44 (1,52), Piekel 1,48 (1,56), Dirschau 1,40 (1,48), Einlage 2,00 (2,10), Schiewenhorst 2,22 (2,36) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 44.

Nach langem schweren, mit großer Geduld getragenem Leiden verschied am 18. März d. J. im Sanatorium Schömberg in Württemberg, wo sie Heilung suchte, meine inniggeliebte Frau

Irene Mühlhäußer

geb. **Rusche**

im 37. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz

Gottfried Mühlhäußer,
Gutsverwalter.

Rittergut Falmierowo, den 19. 3. 1925.
powiat Wyrzysk.

Die Beerdigung findet in Olvenstedt bei Magdeburg statt. 4032

Für Ziergärten!

Freiland-rhododendron
Freilandazaleen
Magnolien
Glycinen
Cotoniaaster
Schaupflanzen von Coniferen jeglich. Art
großes Sortiment von **winterharten Staudengewächsen**
u. verschiedene bessere **Pflanzenattungen** für den **Ziergarten**,
empfiehlt in größter Auswahl

Jul. Roß
Gartenbaubetrieb
Sw. Trójcy Nr. 15.
Fernruf 48. 3133

„VESTA“ Towarzystwo Wzajemnych Ubezpieczeń od Ognia i Gradobicia w POZNANIU

versichert gegen Hagelschäden. 3658

„Vesta“ versichert auch gegen Feuerschäden und Diebstahl.

Die größte Hagelversicherungsgesellschaft in Polen! 27000 Mitglieder,
wodurch ein sehr günstiger Risiko-Ausgleich.

Konkurrenzlos niedrige Prämien

Grundprämiensystem und Nachschußzahlung, wodurch sehr günstige Zahlungsbedingungen. Spezielle Verträge abgeschlossen mit Związek Producentów Rolnych und Sp. Akc. „DOMENA“. Die Generaldirektion Poznań, Sw. Marcin 61, schließt auch mit anderen landwirtschaftlichen Vereinen nach vorheriger Verabredung Vergünstigungsverträge ab.

Zur Annahme von Hagelversicherungsverträgen u. Ausgabe der Policen sind berechtigt die Abteilungen in: Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 36, Grudziądz, Plac 23-go stycznia 10, Bydgoszcz, ul. Dworcowa 73, Ostrów, Rynek 32, Katowice, ul. 3-go maja 36a.

Zur Entgegennahme von Anträgen sind berechtigt die Herren Vertreter in: Leszno, Wielkopolna 15, Gniezno, Warszawska 36. Toruń, Pocztowa 2, róg Nowy Rynek.

Vorsitzender des Aufsichtsrats Graf A. Zółtowski, Jarogniewice.

Heute früh 6 Uhr entschlief sanft unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Emilie Hoffmann

geb. **Fischer**

im neunzigsten Lebensjahre.

Danzig und Bromberg,
den 18. März 1925.

Namens der Hinterbliebenen

Prof. Adolf Hoffmann,
Oberstudiendirektor a. D.

Die Beerdigung findet Montag, den 23. d. M., um 2 Uhr, auf dem lutherischen Friedhof, Schubiner Chaussee, statt. 391

Neu- u. Umarbeitg. von Damenhüten modern u. preisw. 5264
Okole, Jasna 8, I. r.

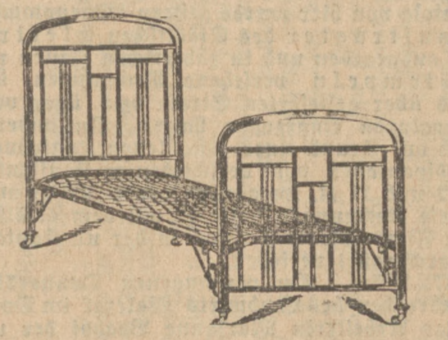
Behördlich konzessionierte

Handels-Kurse

Unterricht in Buchführung, Maschineschreiben, Stenographie, Korrespond., Wechsellehre usw.
Anmeldungen nimmt entgegen 3629
G. Vorreau, Bücher-Revisor,
Jagiellońska 14. Telefon 1259

Dr. von Behrens, Oberreferend. a. D. d. Warschauer Minister. f. K. u. V., Kons.-Richter erteilt **Rechtshilfe.** Aufwertungserrechnung. Hypotheken-, Schulden-, Erbschafts-, **Steuer-** u. Paßschwierigkeiten erledigt 8—4 **Dworcowa 56, „Labura“** u. 5—8 **Promenada 3,** deutsch und **polnisch.** Briefliche Anfragen werd. mit zł 3,— vorausbez. 2138

Kainit Kalkstickstoff und **Chilesalpeter** 4043
bieten ab Lager an
Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz-Bielawki.
Telefon 100.



Metallbetten
für Kinder und Erwachsene
Matratzen
in allen Größen 3046
Waschtische
Waschgarnituren

A. HENSEL
Dworcowa 97. Telefon 193 u. 408.

Jagdwagen

Sechssitzer, möglichst gebraucht, tadellos, betriebsfähig, **zu kaufen gesucht.**
Off. unt. **F. 4047** an die Geschst. d. Ztg.

Die Schönsprache
Schulung d. Organs u. dramatischen Unterricht lehrt
Elsa Stenzel,
Fischerstraße (Marcinkowskiego) 8b, III.
Rückspr. von 6-½8 Uhr abends. 2362

Nähmaschinen
verschiedener Systeme werden zur Reparatur angenommen.
Kuberek u. Janoszke
Sniadeckich 6a. 3016

Fahrradhändler

Sichern Sie sich an Ihrem Platze den **Alleinverkauf** des **erstklassigen**

Original-Fahrrades 3705

„Patria“.

Platzvertretungen vergibt der
General-Vertreter für Groß-Polen

Otto Rosenkranz

Bydgoszcz, ul. Długa 5
Großhandlung für Fahrräder u. -Teile.
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Unser Hühneraugenkollodium
ist seit gut 30 Jahren erprobt als wirksam und preiswert. 3326
Schwanen-Drogerie, Bromberg.
Danzigerstraße 5.

Nur einige Tage!

!!! Achtung !!!
Tapezierer u. Interessenten!

Trotz enormer **Jute-Erhöhung** gebe ich Ihnen Gelegenheit, **so lange der Vorrat reicht,** sich mit billiger Ware zu versehen. 2404

Federleinwand, 1 m breit 0.73,	**0.63**	zł
Sackleinwand, 1 m breit . . .	**0.90**	zł
Fassonleinwand, 1 m breit .	**0.42**	zł
Gobelin	**3.75**	zł
„ franz. imitiert . . .	**6.90**	zł
Schnürfaden, ½ kg	**1.50**	zł
Gurte, ca. 25 m	**3.50**	zł

Säcke, Strohsäcke, Wachsdecken usw. zu den niedrigsten Preisen.
H. Haller, Podwale 20.

Eilen Sie! — Aufsehen erregend!

Billige Preise!

Króla-Seifenpulver 35⁰⁰
ist das beste!
Ueberall erhältlich!
Chemische Fabrik Jul. Król
Bydgoszcz, jetzt: Nowy Rynek 11. 2341

England sucht in jedem Herbst aus **Polen** einige 100000 **Zentner**

grüne Folgererbsen

für Schiffskonserven-Herstellung

und zahlte der Herbst 1924 ab polnischen Stationen **20,— zł pro Zentner.** Verkaufssaison September, Oktober, November. — Raten zum verstärkten Anbau und liefern zur Saat jedes Quantum, von 10 Zentn. aufwärts **„Original Chrząstowoer-Folgererbsen-Nachbau“** ab **Station Dębnica,** powiat Gniezno, zum Preise von 18,— **zł pro Zentner.** Waggonladungen billiger, in Käufers od. in unseren, zum Selbstkostenpreis berechneten Säcken. 3964

Verwaltung der Herrschaft Działyń,
pow. Gniezno, poczta Działyn.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.
Sonntag, d. 22. März 25. (Lätare).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann. 11 Uhr: Fr.-T. ½12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst im Gemeindehause. Nachm. 3 Uhr: Nachmittagsgottesdienst i. Gemeindehause, Pfarrer Wurmbach. Nchm. 5 Uhr: weibl. Jugendpflege im Gemeindehause. Donnerstag, abds. 8 Uhr: 4. Passionsandacht im Gemeindehause, Sup. Aßmann.

Ev. Pfarrkirche. Vrm. 10 Uhr: Pfarrer Hesekiel*. 12 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, abds. 7½ Uhr: Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr: Pf. Wurmbach. Fr.-T. ½12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst im Gemeindehause. Mittwoch, abends 8 Uhr: Evangl. Verein Junger Männer im Gemeindehause.

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Lassahn. 11½ Uhr: Kdr.-gottesdienst. Nachm. ½4 Uhr: Jugendbund. 6 Uhr: Erbauungsstunde. Mittwoch, abds. 8½ Uhr: Passionsandacht.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 10 Uhr: Lese-Gottesdienst. Freitag, abds. 7½ Uhr: Passionsgottesdienst.

Christl. Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8b. Nachm. 2: Sonntagsschule. Nachm. ½4 Uhr: Jugendbund. 5 Uhr: Evangelisationsversammlg. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Bibelstunde.

Ev. Gemeinsch., Libelta (Bachmannst.) 8. Vorm. 9½ Uhr: Gebetsandacht. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdst., Pred. Harriefeld. 5½ Uhr: Jugendbund. Dienstag, abds. 7½ Uhr: Gem.-Chor. Freitag, abds. 7½ Uhr: Bibelbesprechung.

Schleusenau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kinder-Gottesdienst. Donnerstag, abds. 7 Uhr: Bibelstunde, Blumwe's Kinderheim.

Schröttersdorf. Vrm 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Kl. Bartelsee. Nachm. 5 Uhr: Passionsandacht.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Sitzung der Körperschaften. Mittwoch, abds. 6 Uhr: Passionsandacht.

Nakel. Vorm. 10 Uhr: Missionsgottesdienst, Pfr. Töpper*. Nachm. 3 Uhr: Jugendgottesdienst. Mittwoch, abds. 6 Uhr: 5. Passionsandacht.

Empfehle mich zum Plätt. von **Herrenwäsche**
billig u. eig. **H. Zielińska,** ul. Gdańska 162, Hof, l.

Achtung!

Feine Maß-Schneiderei!!

Garantie für guten Sitz u. Verarbeitung.
Auf Wunsch Besuch im Hause. — **Stofflager** u. Musterkollektion. 3833
E. Kunkel, Schneidermeister in **Klecko.**

Geldmarkt

5-10000 zł

auf 1000 Morgen gr. Gut auf erste Hypothek geg. Zins. u. Gewinnbet. auf 4 Monate ges. Offert. unter **Z. 3978** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Heirat

Strebsamer **Landwirt**
Optant, 28 J. alt, evgl., wünscht **Landwirtstochter** zwecks Heirat kennen zu lernen. Einheirat bevorz. Off. unt. **E. 2389** a. d. Geschst. d. Z.

Stellengesuche

Holzfachmann

10 Jahre im Fach, der poln. Sprache mächtig, in allen Zweigen der Branche bewand., z. Zt. als Platz-Mühlenmstr. tätig, sucht Stellg., evtl. als **Braker** oder **Abnahme-Beamter.** Suchender war 2 Jahre bei einer engl. Fa. in Danzig als Braker tät. Gefl. Angebote unter **M. 2339** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Tüchtiger erfahr.

Müller

nur erste Kraft, 35 J. alt, ledig, sucht auf gute Zeugnisse zum 1. 4. 25 Dauerstellg. als **Werkführer, Erster od. als Alleiniger.** Werte Offerten erbeten. 2382
Fr. Rygiel,
Nadmłynarz,
Osieczna, Młyn-parowy
pow. Leszno.

Besitzersohn, 20 J. alt, der Lust hat die **Müllerei** zu erl., sucht Stellg. auf gr. Mühle Off. z. richt. an
Arthur Simon,
Sitowiec, poczta **Sosno,**
pow. Bydgoszcz. 2399

Gesucht wird f. **Hilfslehrerin** eine
Hauslehrerstelle
oder dergl.
und für **jg. Mädchen** vom Lande eine Stelle zur **Erlernung des Haushaltes.** Gefl. Off. unter **E. 4038** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Suche vom 1. 4. 25 od. später Stellung als
Kindergärtnerin
evtl. auch als **Stütze** der Hausfr. Gefl. Off. zu richten an 4031
Helene Okroy, Brodnica
ul. Sądowa.

Klavierspielerin
f. Beschäft. f. dauernd und stundenweise. 2357
Klukas, Chwytowo 15.

Selbständ. Wirtin
sucht **Stellung,** am liebst. b. alleinstehend. Herrn, v. 1. 4. 25. Gef. Off. erb. u. **D. 2387** a. d. Geschst. d. Z.

Aelt. evangel.
Wirtschafterin
in allen Zweigen des Haushalts erfahren, sucht vom 1. 4. Stellg. in frauenlosem Haushalt. Offerten unter **A. 2381** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche Stellung als **Stütze oder Wirtin** auf Gut oder im Hotel. Zu erfrag. **Domaniski,** Dworcowa 30. 2335

Junge Frau
aus gutem Hause, in Haush., Landwirtsch., Schneiderei u. Kindererziehen grdl. bewand., d. poln. u. dtsch. Spr. mächt., sucht Stellg. m. Familienanschluß. 2391
Heinbach, Bromberg,
Danzigerstr. 112.

Suche z. 1. 4. Stell. als
Stubenmädchen
am liebsten in Brbg. od. in d. Nähe. Besitze Kenntn. im Nähen u. Plätten. Offert. unter **F. 2390** an d. Gst. d. Z.

Junge Dame
ev., aus gut. Familie, wünscht a. größer. Gut **die Wirtschaft zu erlernen.** Fam.-Anschl. Bedingung. Off. unter **Z. 2374** an d. Gst. d. Z.

Schneiderin
sucht Beschäftig. in u. außer dem Hause. 2331
Babia wieś 18, Hof.

Offene Stellen

Tüchtiger u. erfahrener
Schachtmeister
zum Bau einer größeren Stadtkanalisation sofort gesucht. 4011
A. Jaworski,
Baumeister,
Bydgoszcz, Gdańska 38.

Junger, tüchtiger

Verkäufer od. Verkäuferin

möglichst aus der Wollwaren-Industrie von sofort od. zum 1. 4. 25 für **Poznań gesucht.** Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsforderung unter **D. 4037** an die Geschst. d. Zeitg.

Suche zum 1. 4. 25 älteren ev. unverh.
Hofbeamten
selbiger muß polnischer Staatsbürger sein; ferner älteren verheirateten selbsttätigen
Gärtner
der auch als **Diener** zu fungieren hat.
Zeugnisabschriften, Lebenslauf u. Gehaltsansprüche sind zu senden an 4034
Fürnrohr, Winiary,
Gniezno.

Suche zum 1. 4. 25 für einen 3834
Gärtnergehilfen
der seine Lehrzeit bei mir beendet hat, Stell. Daselbst kann
ein Lehrling
eintreten, der d. Gärtnerei erlernen möchte.
Otto Pfeiffer,
Rogowko b. Rogowo,
Post Znin, Bez. Brbg.

Zum 1. April findet bei mir eine evgl.
Optantenfamilie
mit 2—3 Scharwerkern Stellung. 3351
Otto Janke, Buchholz,
Kreis Schlochau,
Grenzmark.

Gesucht z. baldmöglichsten Eintritt, oder evtl. 1. 4., erfahr. ev.
Gärtnerin
oder älterer, unverh. **Gärtner.** 3896
Gutsverwaltung
Wysoka Mała,
pow. Wyrzysk.

Suche zum **1. April** evangl., nicht zu junges
1. Stubenmädchen
m. gut. Empfehlungen, Erfahrung in Wäschebehandlung, Bügeln, Bedingung. 3696
Frau Dr. Sand,
Wąbrzeźno (Pomm.).

Ordentliches
Dienstmädchen
das auch kochen kann, sofort gesucht. 4015
Frau Kopp,
Sw. Trójcy (Berlinerstraße) 33.

Aufwartefrau
od. **Mädchen** k. s. meld.
Frau Klempahn,
Gdańska 52. 2392

An- u. Verkäufe

Villa

Bydg.-Szretery gelegen, mit 6 Zimmern, evtl. mit Möbeln, sof. beziehbar, bei 10000 zł Anzahlg. zu verkaufen. Näh. durch **K. Wetzler,** ulica Długa 41. 4017

Danzig,
Weichmannsgasse 2.
Vierstöckiges
Haus
mit 18 Einwohnern steht z. sofortig. Verk. Näheres durch
W. Sonnenberg,
Nowawieś Wielka,
powiat Bydgoszcz.
Telefon 14. 3120

Ich beabsicht., altershalber meine
Bäckerei und Konditorei
mit Obst- u. Gemüsegarten zu verkaufen oder zu verpachten, evtl. tausche gegen ein anderes, kleineres Geschäft. Es eignet sich für einen jünger. Fachmann. Offert. erbeten unter **N. 3926** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Vertausche m. 8 M. alt. **Fohlen** geg. Färseod. **Schwein.** Das. 2 Schafe zu haben. **Graffstein, Szwederowo,** Orla 57. 2398

Kaufe
am Schlachthof
jeden Sonnabend
jeden Posten
Läuferschweine
Gewicht 2369
von 80—130 Pfd.

Kropftauben
Luxtauben
zu kaufen gesucht. Off. u. **H. 2402** a. d. Gst. d. Bl.

Neue eichene 2349
Speise- u. Herrenzim.
sind billig zu verkauf.
Lipowa (Lindenstr.) 2.

---

1 Sofa, 1 Chaiselong.,
1 Tisch u. 6 Stühle,
gepolstert mit Gobelin, zu verkaufen. 2373
Dąbrowskiego 9, ptr.

Schlafzimmer
in Eiche und **Damenzimmer** in Mahag., allermod. Ausführung, vert. preisw. 3134
auch auf Teilzahlung
Tischlerei
Jackowskiego 33.

Sport-Liegewagen
zu verkaufen 395
Kujawska 32, pt., r.

Grabgitter
für 2 bis 3 Gräber zu kaufen gesucht. Off. nebst Preis u. **G. 2401** in der Gschst. d. Blatt. niederzulegen.

Schlafzimm., Spinde, Bettgestelle, Tische u. ganz. Möbelaussteuer sind zu verkaufen
2403 **Długosza 8.**

Feldbahngleis
a. eiserne Schwellen zu kauf. gesucht, Spurweite 600 m/m, 65 m/m hoch, 7½ kg Gewicht der Schiene. Ferner passende **Radsätze** od. **Wagen.** Offert. unt. **C. 3865** a. d. d. G. d. Z.

---

1 Klublampe
nagelneu, billig z. verk.
Dworcowa 31a, IV, r. 3903

Gut. trock. Torf
eine Klafter 12 zł, verk.
Kukuk, Pawłowek.

Wegen Aufgabe verkaufe billig: 2342
1 Panzer-Geldschrank
Transmission, 2 m lg.
1 Rollwagen (Patentachsen), Posten neue Kisten
u. vieles andere. Angebote nimmt entgegen
Juljan Król,
Nowy Rynek 11. T. 283.

Pachtungen

Suche eine gut gehende
Bäckerei
zu pachten. 2370
Gronnek, Tczew,
ul. Gdańska 14.

Fabrikgrundstück

im Vorortverkehr von Berlin, 1 ha groß, etwa 1800 qm Fabrikräume, Bahnhöfe 1 und 3 km, für jede Fabrikation geeignet — mit villenartigem 7-Zimmer-Verwalterhaus — alles sofort frei, äußerst günstig **zu verpachten** od. **zu verkaufen.** Angebote unter **C. G. 888** an die **Fürstenwalder Zeitung** in **Fürstenwalde** an der Spree. 4030

Wohnungen

Für abwandernde Familien!!

3 × 2 Zimmer mit Küche, Bad,
3 × 3 Zimmer mit Küche, Bad, Mädchenzim., Berlin-Lichterfelde, gegen einmal. Baukostenzuschuß für die 2 Zimmer-Wohng. 1 500 Mk. 3 Zimmer-Wohng. 2 000 M., Juli evtl. auch früher beziehbar, zu vermiet. **Architekt Lindenburger, Berlin-Wannsee,** Walthariestr. 24 (früher Bromberg). 2405

Laden

im Zentrum der Stadt
zu mieten gesucht.
Offerten unter **„Laden“** an biuro ogłoszeń
J. Weber, Jagiellońska 6. 4039

Vertausche m. 3-Z.-Wohng. m. sämtl. Zub. für e. 4-5-**Z.-Wohng.,** evtl. teilw. Möbelkauf ges. Off. unt. **R. 2355** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Eine kompl. 3-Z.-Wohng. nebst Küche und Geschirr zc. z. verk. Wohng. k. mitübern. werd. Off. u. **U. 2365** a. d. Gst. d. Z.

1—2 **einfach oder eleg. möbl. Zimmer** elektr. Licht, Badegel., evtl. Küchenben., nur an Dame günstig abzugeben. Zu erfragen **Gdańska 154,** i. Laden.

Berufstät. Fräulein mit eigen. Betten als **Mitbewohnerin** ges. Adresse in d. Geschäftsstelle dies. Zeitg. 2359

Möbl. Zimmer

Suche per 1. 4. 2 möbl. oder leere 3986
Zimmer mögl. m. sep. Eingang, i. Zentr. d. Stadt z. miet. Off. u. **„Zimmer“** an biuro ogłoszeń
J. Weber, Jagiellońska 6.

Möbl. Zimmer mit voll. Pens. z. 1. April an besser., solid. Herrn zu vermieten 2397
Sniadeckich 5a, unt., lks.

Möbl. Zim., sep. Eing., m. Mitt. a. sol. Hrn. z. vm.
2306 **Sw. Jańska 20,** pt.

Damen-Schlafstelle mit Kochgelegenheit sofort abzugeben. 2393
Radke, Sienkiewicza 19.